

Luftreinhaltung Stuttgart

In einer gemeinsamen Pressemitteilung haben VCD und Klimabündnis Stuttgart darauf hingewiesen, dass 10 Jahre nach Einführung des Grenzwertes für Feinstaub Appelle an die Autofahrer, ihr Auto stehen zu lassen, nichts mehr nützen. Die EU fordert unmissverständlich wirksame Maßnahmen "so schnell wie möglich". Da geht es nicht an, mit linguistischen Tricks partielle Fahrverbote als "Folterwerkzeuge" zu verdammen, Täter zu Opfern zu machen und wieder einmal Maßnahmen weiter in die Zukunft zu verschieben.

Verkehrsministerium und LUBW haben in einem gemeinsamen Gutachten festgestellt, dass selbst der Ausschluss der Dieselfahrzeuge Euro 4 und 5 sowie insgesamt 20% weniger Kfz-Verkehr nicht überall die Einhaltung der Grenzwerte für Feinstaub und Stickoxide sicherstellen würde. Unklar ist nach einem Gutachten der LUBW, ob die Euro-6-Norm überhaupt die erwartete Minderung bei Stickoxiden in der Praxis bringen wird. Und Elektrofahrzeuge sind heute bei der Feinstaub- und Klimabilanz kaum besser als konventionelle Fahrzeuge.

Unter Einbeziehung nicht nur der Schadstoffbelastungen, sondern auch des Lärms, der städtebaulichen Probleme, der Flächenbilanz, der Sicherheit und des Klimaschutzes ist eine dauerhafte, deutliche Verkehrsminderung in den Hauptverkehrsstraßen in Stuttgart anzustreben. Mit Pfortnerampeln, der Integrierten Verkehrsleitzentrale, mit Straßenrückbau

bzw. Umwidmung in Bus- und Radspuren können sofort wirksame Maßnahmen zur Verkehrsminderung umgesetzt werden. Sie sollten Hand in Hand gehen mit einem massiven Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und einer deutlichen Ausweitung der Radverkehrsförderung.

Der VCD erinnert auch daran, dass es Ziel der Bundesregierung ist, die CO₂-Emissionen bis zum Jahre 2020 um 40% zu vermindern. Und wir fragen, welches Konzept die Landesregierung und die Landeshauptstadt zur CO₂-Minderung hat, wenn man nicht auch den Autoverkehr entsprechend reduzieren möchte?

Wir sehen im Gegenteil die Gefahr, dass

1. durch den massiven Straßenbau in der Region der Kfz-Verkehr deutlich zunehmen wird. So soll neben dem Ausbau der A 8, der A 81 und der B 27 mit zusätzliche Fahrspuren, beispielsweise auch die B 10 von Plochingen bis Vaihingen/Enz, ausgebaut werden; zentrales Teilstück mitten in Stuttgart ist der Rosensteintunnel, der dann zusätzlich ca. 30000 Kfz/Tag in die Stadt bringen wird.

2. durch den Bau von S 21 sämtliche Mittel für den ÖPNV gebunden sind, so dass ein notwendiger leistungsfähiger Ausbau des ÖPNV in der Region verhindert bzw. sogar die bestehende Kapazität gemindert wird.

Eine ausführliche Stellungnahme ist in unserer homepage unter www.vcd-stuttgart.de -> Material -> Pressemitteilungen nachzulesen.

Christoph Link

Ausflug im Oktober

Unser Jahresausflug im Oktober 2015 soll dieses Mal eine Kombination von Dampffahrt (mit der Waldbahn von Schorndorf nach Welzheim) und Wanderung stattfinden. Datum ist Sonntag, der 25. Oktober 2015. Die Kosten ab Schorndorf betragen für die einfache Fahrt 14€ für einen Erwachsenen.

Interessierte melden sich bei marlis@vcd-stuttgart.de.

In eigener Sache!

Sie wollen vom Briefversand auf die E-Mail-Variante umsteigen? Dann schicken Sie uns eine Mail! Ihr Vorteil: Sie erhalten den Rundbrief früher und als farbige PDF-Datei.

kreisfairkehr@vcd-stuttgart.de

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adress-Änderungen ebenfalls rechtzeitig mit, da sonst wieder Postversand erfolgt.

Inhalt

- Luftreinhaltung Stuttgart
- Ausflug Oktober
- Der Filderbahnhof kommt
- Fernbusbahnhof-Situation
- Fahrbahnrückbau B14
- ev. Kirchentag 2015
- Aus der JMV 2015
- Bürgerinitiativen Verkehr
- VVS FGB
- Parkplätze verschenken?

Mitgliederservice

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Tel. (07 11) 46 90 92 79
Fax (07 11) 46 90 92 60
info@vcd-stuttgart.de
www.vcd-stuttgart.de

Bürozeit: Mi 17:30 – 19:00 Uhr

Sie erreichen uns mit:

S-Bahn (S1-S6) und Bus (42/44),
Haltestelle Schwabstraße.

Spendenkonto 7015321300
BLZ 43060967 · GLS-Bank

Impressum

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Redaktion: Marlis Heck (V.i.S.d.P.)



Der Filderbahnhof Vaihingen kommt - wir haben noch Wünsche!

Durch die konsequente Arbeit an diesem Thema konnten wir mit anderen Bürgerinitiativen erreichen, dass die Landesregierung Mittel für das regionale Drehkreuz im Stuttgarter Süden auf der Schiene bereitstellen wird. Darüber freuen wir uns sehr. Besonders hervorzuheben ist das Engagement der Vaihinger Bürgerinitiative, die es u.a. vollbrachte, den Bezirksbeirat und die Mehrheit beim Filderdialog vom zusätzlichen Bahnsteig am Bahnhof Vaihingen überzeugen.

Bekanntlich dauert der Bau von Eisenbahnanlagen recht lange, und die DB AG baut gerne in der Form, wie sie es für klug hält. Mit Rolltreppen und Aufzügen für Mobilitätseingeschränkte Menschen. Um unsere Wünsche wie z.B. den zweiten Fußgängertunnel beim

Regierungspräsidium, zwei weitere Bahnsteige, damit z.B. Züge bereitgestellt werden oder "Kopf" machen können, gute überdachte Fahrradständer auf beiden Seiten in die Planung mit einzubringen, engagieren wir uns weiter.

Wir wurden u.a. dazu im Verkehrsministerium vorstellig wo wir auch die Vorteile von Rampen nach dem schweizer Vorbild als barrierefreie Zugänge, die immer funktionieren, erläuterten. Auf den Rampen können z.B. Rollstuhlfahrer sogar bei Stromausfall und im Brandfall die Bahnsteige verlassen. Dazu ist allerdings noch eine Diskussion bei den Nutzern von Aufzügen und Rampen notwendig. Denn die Rampen dürfen in der Schweiz bis zu 12 % steil sein. So steht die Frage "steile" Rampe oder Aufzug im Raum. Die flachen,

deutschen Rampen finden beim Publikum und den Planern wenig Anklang. Unsere Antwort wäre eine steile Rampe und ein Aufzug.

Von der Stadt Stuttgart wünschen wir uns eine angenehme Umgebung des Bahnhofs mit breiten, von Bäumen beschatteten Fußwegen vom Industriegebiet zum Bahnhof. Auch ist die Ansiedlung von Gastronomie mit einem Biergarten mit Blick auf die Gleise und z.B. eine Bäckerfiliale aus unserer Sicht wünschenswert. Ganz wichtig sind die Gleise für den evtl. Betrieb der Panoramabahn, die weiterhin auf unserem Wunschzettel für Stuttgart steht.

Da wir nicht an alles denken können, freuen wir uns über weitere Gestaltungsvorschläge zum Bahnhof in Vaihingen und seines Umfelds.

Jörg Dittmann

Die Stuttgarter Fernbusbahnhof-Situation

Bekannterweise wurde der Betrieb des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) am Hauptbahnhof wegen des „Umbaus“ dort (S 21) eingestellt. Ersatzlösungen sind die Fernbusbahnhöfe (FBB) in S-Obertürkheim und in S-Zuffenhausen. Schnell zeigte sich jedoch, dass daneben auch Bedarf am Hauptbahnhof und in S-Vaihingen besteht. Auch dort wird Fernbusverkehr abgewickelt.

Unter Wegfall aller anderen FBB soll die große Lösung das „Stuttgarter Airport Busterminal“ (SAB) bringen, das Anfang 2016 in Betrieb gehen soll. Alternativlos wird dieses Ziel angestrebt; „frühzeitige Bemühungen ... einen Standort ... in zentraler Lage oder an einem städtischen Verkehrsknoten des öffentlichen Verkehrs zu finden, waren ... nicht erfolgreich“ (SAB-Projektleiter Rolf Witzemann u.A. in Der Nahverkehr, 10/14).

Wir erkennen hier ein großes zukünftiges Problem! Das SAB ist u.a. eben nicht öko-optimiert, es ist eben (für viele) nicht leicht zu erreichen, es ist eben nicht nutzerfreundlich. Engstirnig wird an Planungen festgehalten, deren Entscheidungsbasis längst überholt ist.

Das SAB ist geplant worden, als es noch gar keine Freizügigkeit im Fernbusverkehr gab. Der Bedarf ist immens, gerade der FBB in S-Zuffenhausen wird gut angenommen. Fahrgäste und Busbetriebe haben Fakten geschaffen.

Von der geplanten Situation profitiert v.a. die Deutsche Bahn. Und das gleich zweimal: zum einen ist das SAB für viele unattraktiv, der Hauptbahnhof eignet sich besser zum Reisestart, zum anderen bringt die periphere Lage des SAB der Bahn auch zusätzliche Fahrgäste.

Der VCD Stuttgart hat nun ein Alternativkonzept entworfen, das in der Presse

auch bereits vorgestellt worden ist. Es stützt sich vor allem darauf, dass es mehrere FBB für die ortsnahe Klientel geben soll. Am Flughafen, am Hauptbahnhof, in S-Zuffenhausen. Busbetreiber haben darauf schon positiv reagiert. Dieses Konzept kann auf unserer Homepage im Internet eingesehen werden (www.vcd-stuttgart.de -> Material ->Pressemitteilungen).

Reisebusverkehre weisen pro Person und Kilometer weniger CO₂-Emissionen aus als die Bahn (21g zu 30g / Quelle: fairkehr 3/15). Bessere Erreichbarkeiten verringern in der Summe auch die mit dem Auto gefahrenen Zubringerfahrten. Ein Mosaiksteinchen hin zur vom OB Kuhn propagierten Emissionsenkung.

Franz Sendler



Fahrbahnrückbau B 14 zwischen Marienplatz und Neckartor

Im Zusammenhang mit der Feinstaub- und Stickoxidbelastung in der Stadt hat der VCD KV Stuttgart e.V. mehrfach den Rückbau der B-14-Stadtdurchfahrt gefordert. Ein Konzept für eine städtebaulich integrierte Verkehrsführung liegt seit Jahren von der DASL (Deutschen

Akademie für Städtebau und Landesplanung) vor. Bei seiner Wahl zum Baubürgermeister hat Peter Pätzold gesagt, dass es sein Ziel ist, dieses Konzept umzusetzen. Vom VCD hat er dabei die volle Unterstützung, wenn es damit gelingt, städtebauliche Sünden zu korri-

gieren, das Verkehrsaufkommen zu reduzieren und den Verkehr langsamer zu machen. Das Konzept kann unter <http://bw.dasl.de/> -> Aktuelles -> Projekte -> City-Boulevard Stuttgart eingesehen werden.

Christoph Link



Ausschnitt aus dem
DASL-Konzept

Der VCD aktiv auf dem ev. Kirchentag 2015



Sehr viel Lob aus dem Bundes- und Landesverband bekam unser Kreisverband Stuttgart für sein Engagement auf dem ev. Kirchentag. Zusammen mit dem Messteam aus Berlin, waren wir an drei Standorten im gesamten Stadtgebiet mit Ständen aktiv. Der VCD-Einsatz beim Kirchentag war sicher eine „runde Sache“: Der VCD konnte „Flagge zeigen“ und für Anliegen wie z.B. Vision 2050 und Mobil 60plus, werben.

Dass unser Kreisverband sich dabei so aktiv einbringen konnte ist sicher unserer schon länger geführten Aktiven-Liste geschuldet. Hier kann sich jeder eintragen lassen, der grundsätzlich dazu bereit ist, sich hin und wieder aktiv einzubringen.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielseitig – und Spaß macht es immer! Also, wer sich noch mit eintragen lassen möchte: Email an Franz@vcd-stuttgart.de genügt.

Aus der JMV 2015

Das Ergebnis der Wahl des Vorstands:

1. Vorsitzender: Christoph Link
(Tel. 0711/6993756)

2. Vorsitzender: Michael Vetter
Schatzmeister: Volker Martin

Beisitzer: Franz Sandler, Ulrich Heck,
Jörg Dittmann, Axel Heumann.

Als Delegierten für die
Bundesdelegierten-Konferenz wählten
wir direkt Axel Heumann. Volker Martin

und Marlis Heck bewerben sich als
Delegierte für die BDK auf der
Landesdelegiertenkonferenz.

Treffen Bürgerinitiativen Verkehr

Seit Ende letzten Jahres gibt es auf Initiative des VCD-Kreisverbandes Stuttgart regelmäßige Treffen der Bürgerinitiativen Verkehr aus der Region Stuttgart. Bis zu 15 Initiativen und Einzelpersonen nutzen dieses Forum, um Wissen und Erfahrungen auszutau-

schen und sich gegenseitig zu unterstützen. Momentan wird eine gemeinsame Plattform erarbeitet. Weitere Interessenten sind herzlich willkommen. Nächstes Treffen: Jugendhaus Mitte am 11. September um 19 Uhr (Infos bei Christoph Link 0711/6993756).

Termine VCD-Kreisverband

- StattVerkehrsrunde
Öffentlicher Aktiventreff
jeden zweiten Mittwoch im Monat
19:00 Uhr, VCD-Büro, E-Mail:
vorstandplus@vcd-stuttgart.de
- 25. 10.2015: VCD-Ausflug nach
Welzheim

Aus dem VVS-Fahrgastbeirat

Wichtige Themen aus dem Fahrgastbeirat waren dieses Jahr die Fortschreibung des Nahverkehrsplan, die im Herbst einzuführende polyocard von der SSB und das Versprechen des OB Fritz Kuhn sich in Zukunft regelmäßig mit dem FGB zu treffen.

Vielleicht haben Sie schon den Infolyer der VVS zur polyocard erhalten. Für verschiedene Angebote soll die Karte der "Türöffner" werden; so etwa für öffentliche Verkehrsmittel in Stuttgart, Carsharing Autos, Leihfahrräder, Parkhäuser, Ladestationen und anderes mehr, genauere Informationen finden Sie auf www.mypolygo.de.

Für Bus und Bahn bedeutet das, die polyocard ist Ihr neuer Fahrausweis. Die aktuelle Wertmarke wird auf einem Chip Ihrer polygo-Karte gespeichert sein. Wenn Sie in den Bus einsteigen wird beim Lesen der Karte geprüft, ob das Datum passt. Falls nicht verbindet sich das Lesegerät mit dem Zentralrechner und prüft Ihre Berechtigung und speichert das neue Verfallsdatum.

Die Forderung des VCD, den Vorder Einstieg bei Bussen wieder abzuschaf-

fen, scheint mit der Einführung dieser Lesegeräte in weite Ferne zu rücken.

Ein Treffen im Stuttgarter Rathaus mit OB Fritz Kuhn war ein erstes Kennenlernen, bei dem der Chef des Aufsichtsrats der SSB seine bekannten Positionen noch einmal klar darlegte. Ein Punkt war auch hier die Feinstaubthematik. Die bisher genannten Maßnahmen wie Tempoverringung von 50 auf 40 km/h, die Einführung eines neuen Jobtickets und auch die Ausdehnung des Parkraummanagements sind unserer Meinung zu wenig um das Problem zu lösen. Ein guter Vorschlag ist unseres Erachtens Anreize für die Taxiunternehmen zu Elektro- und Hybrid-Antrieben zu schaffen. Eine City-Maut wie etwa in London oder vielen skandinavischen Städten ist aber sicher noch lange nicht realisierbar, weil einfach noch keine gesetzlichen Grundlagen vorhanden sind. Die angestrebten 20% weniger Autoverkehr im Stadtkern bis 2020 sind unseres Erachtens nur mit Verlagerungen auf andere Verkehrsmittel nicht zu erreichen vor allem nicht mit einer Verminderung des Etats im Radverkehr.

Zum Schluss noch zur Fortschreibung der Dienste der SSB für die Stadt Stuttgart. Der 10-jährige Vertrag endet 2018. Beide Seiten beteuern die bisherige Zusammenarbeit fortschreiben zu wollen, dennoch muss nach neuer Gesetzgebung das Vergabeverfahren nach strikten Zeitvorgaben ablaufen, so dass auch andere Dienstleister ein eventuelles Interesse anzeigen könnten. Der VCD Stuttgart bemängelt weiterhin, wie auch schon 2009, dass keinerlei öffentliche Diskussion über diese Fortschreibung stattfindet und dass auch kein externes Gutachten geplant ist um einen neutralen Blick auf die bisherigen Dienste der SSB zu werfen. Ein weiteres großes Problem bleibt die öffentliche Beteiligung an der Finanzierung der Dienste. Einerseits wird für alle Haltestellen Barrierefreiheit gefordert, andererseits läuft das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz des Landes (GVFG) 2019 aus und bisher ist noch keine Nachfolgeregelung in Sicht. Auf welcher Grundlage können also solche Dienste überhaupt angeboten werden?

Marlis Heck

Parkplätze verschenken - warum eigentlich?

Immer wieder stellen wir als Autofahrer oder einfach als zu Fuß gehender Bürger fest: In Stuttgart übersteigt die Nachfrage nach öffentlichen Parkplätzen das Angebot. Diese Tatsache lässt sich mit dem "kreativen" Parken auf Gehwegen, Radwegen, an Straßenkreuzungen und anderen unmöglichen Stellen belegen. In einem freien Land mit kapitalistischer Grundordnung wäre es doch nur recht und billig, die Nachfrage durch Parkgebühren zu senken. Neben dem vorhandenen und geplanten Parkraummanagement wünschen wir uns in einem weiteren Schritt eine Parkraumbewirtschaftung auf allen öffentlichen Parkplät-

zen. Das betrifft alle Schulparkplätze, Parkplätze an Sportanlagen wie z.B. der Waldau (Fußballplätze und Schwimmbäder), Parkplätze auf gerodeten Waldflächen wie am z.B. im Wildpark. Zudem soll hier eine maximale Parkdauer festgelegt werden, damit auch andere Bürger wieder diesen Parkplatz nutzen können. Es geht darum, ein knappes Gut besser zu teilen und Anreize zur Nutzung von Alternativen zu schaffen ohne Verbote auszusprechen. Leider behindert uns bei der ganzen Geschichte eine Ungerechtigkeit aus Berlin. So gilt im Bußgeldkatalog für Autofahrer ein 10-€-Bußgeld ohne weitere Sanktionen z.B. für Parken

auf Fußgängerflächen. Diese 10 € sind geringer als ein Tagesticket in einem Parkhaus in der Innenstadt, das bei rund 20 € liegt.

Besonders ungerecht erscheint es dabei, dass Schwarzfahrer in Stadtbahnen, die 2,80 € einsparen mit 60 € Buße belegt werden. Im Wiederholungsfall droht eine Vorstrafe wegen Erschleichung von Dienstleistungen. Der mehrfache Falschparker erschleicht sich auch eine Dienstleistung auf dem teuren Stuttgarter Pflaster. Er bleibt straffrei. Ist das in Ordnung? Warum verschenken wir die Parkplätze nur?

Jörg Dittmann



Als VCD-Mitglied haben Sie Anspruch auf die Benennung von deutschsprachigen Ärzten und qualifizierten Krankenhäusern sowie die Vermittlung medizinischer Betreuung, wenn Sie im Ausland erkranken.

Die VCD-24h-Notrufnummer: +49 228/ 96 54 230